



Die Nacht, in der die Zeit stehen blieb

Leni hilft dem mueden Hueter der Zeit, sich auszuruhen, damit das grosse Uhrwerk im Sternenhimmel wieder sanft weiterlaufen kann.

Die Nacht, in der die Zeit stehen blieb

Es war eine ganz ruhige Nacht.

Leni lag in ihrem Bett und hielt ihren kleinen Traumstern in der Hand. Er leuchtete ganz sanft, wie ein winziges Nachtlicht.

Draußen am Himmel funkelten die Sterne.

"Gute Nacht, lieber Mond...", flüsterte Leni leise und kuschelte sich in ihre Decke.

Gerade als ihre Augen langsam zuzielen...

hörte sie ein bekanntes Geräusch.

"Pssst... Leni..."

Leni lächelte sofort.

Sie öffnete ihre Augen und setzte sich auf.

Am Fenster saß Luna, der kleine Sternenhase. Sein Fell glitzerte wie immer im Sternenlicht.

Neben ihm flatterte Pipo aufgeregt in der Luft.

"Komm schnell!", piepste er.

"Heute ist etwas ganz Besonderes passiert", sagte Luna ruhig.

Leni kletterte vorsichtig aus ihrem Bett und lief zum Fenster.

"Was denn?", fragte sie neugierig.

Da kam auch schon Bruno, der große Bär, langsam ins Bild. Und hinter ihm huschte Fina, der kleine Sternenfuchs, mit ihrem buschigen Schwanz.

"Wir wissen es nicht genau...", brummte Bruno leise.

"Aber irgendetwas stimmt nicht", flüsterte Fina.

Leni nickte.

"Dann schauen wir es uns an."

Gemeinsam kletterten sie ins kleine Raumschiff.

Es machte ein leises "Surr...", und schon flogen sie hinaus in die Nacht.

Der Weltraum war still.

Sehr still.

Fast zu still.

Leni schaute aus dem Fenster.

Die Sterne funkelten... aber sie bewegten sich nicht.

Gar nicht.

"Hm...", machte Leni.

"Fliegen wir noch?"

Pipo flatterte ein Stück vor und blieb plötzlich mitten in der Luft stehen.

"Ich... ich kann kaum fliegen!", piepste er überrascht.

Seine Flügel bewegten sich ganz langsam... als wäre alles schwer geworden.

Bruno versuchte, seinen Kopf zu drehen.

Ganz langsam... ganz vorsichtig...

"Das fühlt sich komisch an...", brummte er.

Fina machte einen kleinen Schritt.

Aber auch sie bewegte sich nur ganz langsam.

"Was ist hier los?", flüsterte sie.

Leni schaute sich um.

Dann streckte sie vorsichtig ihre Hand aus.

Und...

sie bewegte sich ganz normal.

Schnell.

Leicht.

"Ich kann mich bewegen!", sagte sie erstaunt.

Alle sahen sie an.

"Nur du...", sagte Luna leise.

Leni stand auf und ging durch das Raumschiff.

Alles war still.

Sogar das leise Summen des Schiffes war fast verschwunden.

"Die Zeit...", sagte Luna nachdenklich.

"Ich glaube... die Zeit ist stehen geblieben."

Leni runzelte die Stirn.

"Die Zeit kann stehen bleiben?"

Luna nickte langsam.

"Manchmal... wenn etwas aus dem Gleichgewicht gerät."

Pipo schaute sich um.

"Aber wer macht denn so etwas?"

Niemand wusste es.

"Wir müssen nachsehen", sagte Leni.

"Vielleicht braucht jemand Hilfe."

Bruno nickte langsam.

"Gute Idee..."

Das Raumschiff bewegte sich ganz langsam weiter.

Es fühlte sich an, als würden sie durch dicken, weichen Nebel fliegen.

Bald sahen sie etwas in der Ferne.

Ein großes, leuchtendes Uhrwerk.

Es schwebte mitten im All.

Viele Zahnräder drehten sich normalerweise dort.

Aber jetzt...

stand alles still.

Kein einziges Rad bewegte sich.

"Oh...", flüsterte Fina.

"Das sieht wichtig aus."

Leni nickte.

"Das ist bestimmt die Zeit."

Sie landeten vorsichtig auf einer kleinen Plattform.

Leni stieg aus.

Ihre Freunde konnten sich nur ganz langsam bewegen, also blieb sie in ihrer Nähe.

"Ich gehe mal schauen", sagte Leni sanft.

Luna lächelte.

"Wir sind hier."

Leni ging vorsichtig zu dem großen Uhrwerk.

Es war wunderschön.

Goldene Räder, glitzernde Zeiger, kleine funkelnde Lichter.

Doch alles war still.

Ganz still.

Leni legte vorsichtig ihre Hand auf eines der Räder.

Es war kalt.

Und ruhig.

"Warum bewegst du dich nicht?", flüsterte sie.

Da hörte sie ein ganz leises Geräusch.

"...ich... kann nicht..."

Leni schaute sich um.

"Hallo?"

"Hier...", kam die Stimme wieder.

Ganz leise.

Leni entdeckte etwas Kleines zwischen den großen Zahnrädern.

Ein winziges Wesen.

Es sah aus wie ein kleines Sternenkind... mit einer Uhr auf dem Bauch.

Sein Licht flackerte ganz schwach.

"Bist du okay?", fragte Leni vorsichtig.

Das kleine Wesen schüttelte traurig den Kopf.

"Ich... bin der Hüter der Zeit...", flüsterte es.

"Und ich bin so müde..."

Leni setzte sich neben es.

"Müde?"

Das Wesen nickte.

"Ich habe so lange darauf aufgepasst... dass alles weitergeht... tick... tack... tick... tack..."

Seine Stimme wurde noch leiser.

"Aber ich habe vergessen... mich auszuruhen..."

Leni schaute es mit großen Augen an.

"Und jetzt?"

"Jetzt... kann ich nicht mehr...", sagte das kleine Wesen traurig.

"Und deshalb... steht alles still..."

Leni dachte nach.

Dann lächelte sie sanft.

"Weißt du... wenn man müde ist... muss man schlafen."

Das kleine Wesen blinzelte.

"Aber... wenn ich schlafe... bleibt alles stehen..."

Leni schüttelte den Kopf.

"Nicht, wenn jemand auf dich aufpasst."

Das Wesen schaute sie an.

"Würdest du...?"

Leni nickte.

"Ja."

Sie stand auf und winkte ihren Freunden.

"Kommt!"

Ganz langsam bewegten sich Luna, Bruno, Fina und Pipo zu ihr.

"Was hast du gefunden?", fragte Fina leise.

"Den Hüter der Zeit", sagte Leni.

"Er ist einfach nur sehr müde."

Bruno nickte verständnisvoll.

"Das kenne ich..."

Pipo setzte sich vorsichtig neben das kleine Wesen.

"Du kannst ruhig schlafen", piepste er sanft.

Luna lächelte.

"Wir passen auf."

Das kleine Wesen schaute unsicher.

"Wirklich?"

Alle nickten.

Leni setzte sich neben ihn.

"Ich bleibe bei dir."

Langsam schloss das kleine Wesen seine Augen.

Sein Licht wurde ganz weich.

Ganz ruhig.

Und dann...

passierte etwas.

Ganz leise...

"Tick..."

Ein kleines Zahnrad bewegte sich.

"Tack..."

Ein zweites begann sich zu drehen.

"Tick... tack... tick... tack..."

Immer mehr Räder fingen an, sich zu bewegen.

Ganz langsam.

Ganz sanft.

Leni lächelte.

"Siehst du?", flüsterte sie.

Das kleine Wesen schlief tief und fest.

Und trotzdem...

lief die Zeit weiter.

Die Sterne begannen wieder zu funkeln.

Pipo konnte wieder frei flattern.

"Ich kann wieder fliegen!", rief er fröhlich.

Bruno streckte sich.

"Ahh... das fühlt sich besser an."

Fina sprang einmal im Kreis.

"Alles bewegt sich wieder!"

Luna schaute zu Leni.

"Du hast es geschafft."

Leni schüttelte den Kopf.

"Wir alle."

Sie blieben noch einen Moment dort.

Ganz ruhig.

Ganz leise.

Damit das kleine Wesen weiter schlafen konnte.

Dann gingen sie zurück ins Raumschiff.

"Jetzt läuft alles wieder", sagte Luna sanft.

Leni nickte.

"Weil jemand Pause gemacht hat."

Bruno lächelte.

"Pausen sind wichtig."

Fina kuschelte sich ein.

"Sehr wichtig."

Schon bald flogen sie zurück zur Erde.

Der Mond lächelte ihnen zu.

Die Sterne funkelten wieder fröhlich.

Alles war, wie es sein sollte.

Das Raumschiff landete leise an Lenis Fenster.

"Danke, Leni", sagte Luna.

"Gern", sagte Leni und lächelte.

Pipo flatterte noch einmal um sie herum.

"Bis morgen!"

Fina stupste sie sanft an.

Bruno winkte langsam.

Leni kletterte zurück in ihr Bett.

Sie kuschelte sich in ihre Decke.

Und hielt ihren kleinen Traumstern fest.

Er leuchtete heute besonders ruhig.

"Gute Nacht...", flüsterte Leni.

Und draußen...

lief die Zeit ganz leise weiter.

Tick...

tack...

tick...

tack...

Und Leni schlief friedlich ein.